



Ihre aktuelle Online-Zeitung
Nummer 1428 vom 25. Mai 2012

Lesen Sie heute: Wissenschaftsstadt Darmstadt

- Kranichstein feiert am 2. Juni die „Bunte Wiese“
- VGH-Urteil: Abwassersatzung nicht zu beanstanden
- Das Frauenbüro in eigener Sache
- Brigitte Zypries MdB berichtet, dass die Initiative „Kultur für alle“ abgelehnt wurde
- IHK: Konjunktur gewinnt an Dynamik
- Gestaltungsbeirat tagt zur Robert-Schneider-Straße
- Ergebnisse der Testversuche in der Grafenstraße
- Wohnortnahe Familienzentren
- Abendführung im Vivarium

Aus dem Umland

- Landrat lädt zur Lichtenberg-Preisverleihung

Themen des Tages

- Bundestag beschließt Reform der Organspende

Bundes- und Landespolitik

- Torsten Schäfer-Gümbel MdL fürchtet nach FAZ-Bericht Ausverkauf der Nassauischen

Pressespiegel

- Titel „Financial Times“: Griechenland schockiert Firmen
- „WAZ“: Hannelore Kraft drückt bei Energiewende aufs Tempo
- Kommentar der „Stuttgarter Nachrichten“ zur Schuldenkrise

Tipps und Trends

- Das Juni-Heft von Finanztest jetzt käuflich
- „test“: Schadstoffe in Torwarthandschuhen bei Lidl und Norma

ARTE heute

Wissenschaftsstadt  Darmstadt

foerderverein-kranichstein@darmstadt-kranichstein

**Kranichstein feiert am 2. Juni sein Stadtteilstadtteilfest
 "Bunte Wiese"**



Am Samstag nach Pfingsten, dieses Jahr am 2. Juni, ist wieder der Termin für das inzwischen traditionelle Stadtteilfest "Bunte Wiese" in Kranichstein.

Auf der Wiese am Brentano-See wird es ab dem frühen Morgen hoch her gehen, wenn um 8 Uhr Theo's Flohmarkt beginnt. Um die Mittagszeit findet ein Fußballturnier statt und um 13 Uhr schließen sich vielfältige Angebote für Kinder durch die Kranichsteiner Kitas an.

Um 15 Uhr geht es dann los mit der eigentlichen "Bunten Wiese". Es gibt Infostände der Vereine und Institutionen in Kranichstein mit internationalen Speisen und Angeboten. Auf der Bühne wird der Schirmherr, Bürgermeister Rafael Reißer, das Fest offiziell eröffnen und damit den bunten Reigen von mannigfaltigen Darbietungen starten. Es werden Tänze, Lieder und Musik aus aller Herren Länder dargeboten und zeigen somit ein eindrucksvolles Bild der "bunten" Gesellschaft in diesem Stadtteil.

Foto via Youtube

VGH-Urteil

Abwasserbeitrags- und Gebührensatzung der Wissenschaftsstadt Darmstadt sind nicht zu beanstanden.

Nach einer aktuellen Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichts ist die Abwasserbeitrags- und Gebührensatzung der Wissenschaftsstadt Darmstadt nicht zu beanstanden. Kämmerer André Schellenberg: „Spekulationen, die Stadt sei unredlich mit den Bürgern umgegangen, sollten jetzt ein Ende haben.“

Am Freitag (18.) wurde der Wissenschaftsstadt Darmstadt die Entscheidung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) vom 10. Mai zum 3. Normenkontrollverfahren zur Gültigkeit der städtischen Abwasserbeitrags- und Gebührensatzung zugestellt. Der VGH hat alle Einwendungen des Antragsstellers IG Abwasser gegen die Gültigkeit der Abwasserbeitrags- und Gebührensatzung zurückgewiesen.

Dabei hat das Gericht festgestellt, dass die Wahl eines dreijährigen Kalkulationszeitraumes für die Abwassergebühren durch die Stadt rechtmäßig ist und auch die von der Stadt in der Gebührenkalkulation angesetzten Personalausgaben und Versorgungsaufwendungen nicht überhöht sind. Auch die von der Stadt in die Gebührenkalkulation eingestellten Abschreibungen, Kosten für Kanalsanierungen und Kosten für die Reinigung der Sinkkästen in den Wasserabläufen der Straßen seien nicht zu beanstanden.

Der VGH stellt zudem fest, dass die von der Stadt an die HSE Abwasserreinigung GmbH & Co. KG gezahlten Abwasserreinigungsentgelte, die in die Gebührenkalkulation einfließen, nicht überhöht und damit rechtmäßig sind. Auch die in der Gebührenkalkulation der Stadt enthaltenen Angaben zu Frischwassermengen, Fremdwassermengen, Drainagewasser, Brauchwassermengen aus Zisternen und das pauschalierte Absetzen von Frischwassermengen in bestimmten Fallkonstellationen hat der Hessische Verwaltungsgerichtshof nicht beanstandet.

Der Kämmerer der Wissenschaftsstadt Darmstadt, André Schellenberg, begrüßt das Urteil des VGH: „Der Hessische Verwaltungsgerichtshof hat nun zum dritten Mal eine Normenkontrolle der IG Abwasser in sämtlichen Punkten zurückgewiesen. Die städtische Abwasserbeitrags- und Gebührensatzung ist damit erneut höchstrichterlich auf Herz und Nieren geprüft worden, ohne dass der Hessische Verwaltungsgerichtshof auch nur irgendetwas an der Satzung und der entsprechenden Gebührenkalkulation auszusetzen hätte. Damit dürfte die Darmstädter Abwasserbeitrags- und Gebührensatzung eine der am gründlichsten geprüften Satzungen in ganz Hessen sein. Alle Spekulationen, die Stadt sei unredlich mit den Bürgern umgegangen, sollten jetzt ein Ende haben.“



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Frauen und Mädchen müssen die Möglichkeit haben, ihr Leben frei und chancengleich zu entwickeln - seit 2005 habe ich als stellvertretende Frauenbeauftragte unter diesem Motto die Arbeit des Frauenbüros in Darmstadt mitgestaltet. Seit dem 1. Mai 2012 bin ich nun die neue Frauenbeauftragte und Leiterin des Frauenbüros der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Viele von Ihnen kennen mich aus meinem bisherigen Aufgabenfeld der behördlichen Gleichstellungspolitik sowie dem Themenfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Ich freue mich, dass ich mit meiner Arbeit in diesem zentralen frauenpolitischen Aufgabenbereich so viel bewegen konnte. Diese Erfahrung gibt mir Sicherheit und Mut für meine neue Aufgabe.

Im Herbst 2012 werden wir auf einem Kongress „Frauenpolitische Zukunftswege für Darmstadt“ erarbeiten, gemeinsam mit Ihnen, den Vertreterinnen der Frauenvereine und Beratungsstellen, Mitgliedern in Frauen- und Mädchennetzwerken, Amtsleitungen und Mitgliedern der Stadtverwaltung, Kommunalpolitikerinnen, Frauenbeauftragten anderer Darmstädter Institutionen sowie engagierten Darmstädter Bürgerinnen. Auf Basis der Erkenntnisse aus dem Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung von 2011 wollen wir die erforderlichen Schritte für eine geschlechtergerechte Zukunft Darmstadts definieren.

Die Ergebnisse dieses Fachtages bilden die Grundlage für unsere Weiterarbeit in den bewährten Handlungsfeldern des Frauenbüros - Existenz sichernde Erwerbsarbeit, Prävention von häuslicher und sexualisierter Gewalt, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, behördliche Gleichstellungspolitik und gesicherte Angebote für Frauen.

Dabei profitieren wir natürlich von der Kooperation mit Darmstadts Frauennetzwerk, von politischen Bündnispartnerinnen und vom Engagement des Teams im Frauenbüro. Wir haben uns in den kommenden Monaten drei besondere Schwerpunkte der Arbeit gesetzt: Existenz sichernde Erwerbsarbeit von Frauen ist das Schlüsselthema für alle anderen frauenpolitischen Aufgaben. Daher wird ein Fokus der Arbeit der frauenpolitische Zuschnitt von Arbeitsmarktinstrumenten sein. Im Bereich Frauengesundheit wird das Frauenbüro in Kooperation mit dem „Gesunde-Städte-Netzwerk“ und bereits im Thema engagierten Einrichtungen ein Vernetzungsprojekt zum Thema „Gute Begleitung für Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind“ anstoßen.

Im Aufgabenfeld Gewaltprävention plant das Netzwerk Migrantinnen in Kooperation mit dem Frauenbüro zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2012 eine Veranstaltung zum Thema „Gewaltschutz für Migrantinnen“.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen und hoffe, dass wir gemeinsam für Darmstadts Frauen viel Gutes bewirken können!



Mit freundlichen Grüßen,



Edda Feess
Frauenbeauftragte

IMPRESSUM:

Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Frankfurter Straße 71, 64293 Darmstadt
Telefon: 06151 13-2340
Fax: 06151 132089
E-Mail: frauenbuero@darmstadt.de,
Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt
Internet: frauenbuero.darmstadt.de



Brigitte Zypries MdB:

SPD-Vorschlag "Kultur für alle" abgelehnt - Initiative für Leichte Sprache läuft weiter

Die Darmstädter Bundestagsabgeordnete Brigitte Zypries, Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien, erklärt zur Debatte des SPD-Antrags "Kultur für alle! Für einen gleichberechtigten Zugang von Menschen mit Behinderung zu Kultur, Information und Kommunikation":

Die SPD hat Anfang des Jahres einen Antrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Kultur in den Bundestag eingebracht. Dieser Antrag wurde auch in Leichte Sprache übersetzt, damit ihn möglichst alle verstehen können - besonders diejenigen, für die der Antrag Verbesserungen bringen soll. Dazu zählen neben geistig Behinderten auch Menschen mit Lern- oder Konzentrationsschwierigkeiten, mit Altersdemenz oder Menschen, die die deutsche Sprache erst erlernen. Leichte Sprache besteht aus kurzen, einfachen Sätzen mit kurzen Wörtern. Der Text ist in einer bestimmten Schriftgröße verfasst und enthält viele Erklärungen. Bunte Bilder unterstützen das Verstehen des Textes.

Leider wurde der Vorschlag diese Woche von Union und FDP im Kulturausschuss abgelehnt. Sie wollen keinen gemeinsamen Antrag daraus machen. Das wäre aber ein wichtiges Zeichen und überdies ein längst überfälliger Schritt zur Erfüllung der Rechtsansprüche von Menschen mit Behinderungen gewesen. Die UN-Konvention sichert Menschen mit Behinderungen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf vollen Zugang zur Kultur zu - als Publikum genauso wie als aktive Kulturschaffende. Der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ist leider unzulänglich, er geht über Kann-Bestimmungen und Willensbekundungen nicht hinaus.

Es ist dagegen erfreulich, dass sich der Kulturausschuss wenigstens in einer Sache verständigen konnte und beschlossen hat, die Initiative zu einer Selbstverpflichtung des Deutschen Bundestags gemeinsam voranzutreiben: Wir wollen, dass die wichtigsten Entscheidungen und Debatten des Parlaments künftig in Leichte Sprache übersetzt werden, um endlich den Rechtsanspruch auf barrierefreien Zugang zu politischen Informationen und Entscheidungen auch für Menschen mit Lern- oder Konzentrationsschwierigkeiten oder Demenz zu erfüllen. Dazu wird sich der Ausschuss für Kultur und Medien an den Ältestenrat wenden und den Bundestagspräsidenten in eine der nächsten Sitzungen einladen.



UMFRAGE

Konjunktur in Südhessen gewinnt an Dynamik

Situation in der Industrie verbessert sich / Dienstleistungsunternehmen schaffen neue Jobs

Presseinformation Nr. 21 vom 24. Mai 2012 - Nachdem durch die Schuldenkrise im Euro-Raum und die Schwäche der Weltkonjunktur auch die Entwicklung in Südhessen im Winterhalbjahr abgeflaut war, ist im Frühsommer 2012 eine spürbare konjunkturelle Belebung erkennbar. „Angesichts der aktuellen Umfrageergebnisse erwarten wir in der Region Darmstadt Rhein Main Neckar für dieses Jahr ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von mehr als einem Prozent und eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen um 1,2 Prozent“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein. Umgerechnet würde das in der Region etwa 4.000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs in diesem Jahr bedeuten.

Industrie treibt die Entwicklung

Gegenüber der Konjunkturmfrage zu Jahresbeginn stieg der IHK-Geschäftsklimaindikator deutlich um 7,7 auf 118,8 Punkte. Immerhin 41 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk Darmstadt Rhein Main Neckar beurteilen ihre aktuelle Lage als „gut“, 49 Prozent als „befriedigend“ und lediglich zehn Prozent als „schlecht“. Vor allem in der Industrie der Region hat sich die Situation gegenüber dem Jahresbeginn deutlich verbessert. Der Großhandel und das Kreditgewerbe sehen die momentane Lage ebenfalls sehr positiv..

Im Vergleich zu Jahresanfang haben sich die Erwartungen der Unternehmen für die nächsten Monate deutlich aufgehellt. 23 Prozent der Unternehmen im IHK-Bezirk rechnen in den kommenden Monaten mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, nur 15 Prozent befürchten einen ungünstigeren Geschäftsverlauf. Besonders optimistisch blicken die unternehmens- und personenbezogenen Dienstleister in die nähere Zukunft. Hier erwartet fast jedes dritte Unternehmen eine günstigere Geschäftsentwicklung.

Dienstleister als Beschäftigungsmotor

Die Dienstleistungsunternehmen bleiben auch der Beschäftigungsmotor in der Region: Für die nächsten Monate planen 22 Prozent der Dienstleistungsunternehmen, zusätzliche Stellen zu schaffen, lediglich jedes zehnte Unternehmen möchte Arbeitsplätze abbauen.

Beschäftigungsimpulse gehen gegenwärtig auch von der Industrie aus. Insbesondere Produzenten von Vorleistungsgütern planen verstärkt, neue Arbeitsplätze in der Region zu schaffen.

Gute Finanzierungsbedingungen

Mit einer Zusatzfrage in der Konjunkturmfrage Frühsommer 2012 wurden die Finanzierungsbedingungen der südhessischen Unternehmer untersucht. Demzufolge ist die Situation derzeit gut, es besteht absehbar keine Gefahr einer Kreditklemme. Lediglich 15 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass mögliche Finanzierungsprobleme ein Risiko für den eigenen Geschäftsverlauf in den nächsten zwölf Monaten darstellen könnten.

Zweite Sitzung des Gestaltungsbeirats der Wissenschaftsstadt Darmstadt: Sachverständigengremium prüft Bauvorhaben der Hochschule Darmstadt und Planungen zur Robert-Schneider-Straße 12

Im öffentlichen Teil sind interessierte Bürger willkommen

Der Gestaltungsbeirat der Wissenschaftsstadt Darmstadt trifft sich am Dienstag (29.) zu seiner zweiten Sitzung, ab 13.30 Uhr tagt das Gremium öffentlich im Karolinensaal des Hessischen Staatsarchivs, Karolinenplatz 3. Im Zentrum der Diskussion werden die Planungen für die Robert-Schneider-Straße 12, der Bau eines Hörsaalgebäudes der Hochschule Darmstadt in der Schöfferstraße und die Planungen für das Hotel Jagdschloss Kranichstein stehen.

Bereits um 11 Uhr treffen sich die Mitglieder des Gestaltungsbeirates zu einer internen Besprechung. Im Anschluss wird der Beirat, dessen Mitglieder nicht in Darmstadt leben, gemeinsam die zu behandelnden Grundstücke besichtigen.

Ab 13.30 Uhr werden dann die Vertreter der Bauherren der drei Vorhaben dem Beirat und der Öffentlichkeit sowie den ebenfalls geladenen Vertretern des Agenda-Büros, des Bundes Deutscher Architekten, der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, des Denkmalbeirat sowie der Stadtverordnetenvorsteherin Doris Fröhlich ihre bisherigen Planungen vorstellen. An dieser Stelle besteht für Bürger die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen oder auch Kritik an den Entwürfen zu äußern.

Im Anschluss an den öffentlichen Teil der Sitzung wird der Gestaltungsbeirat gemeinsam mit Baudezernentin Brigitte Lindscheid, den Vertretern der Fraktionen aus der Stadtverordnetenversammlung sowie Mitarbeitern des Stadtplanungsamtes, der Bauaufsicht und der Denkmalpflege die Entwürfe intern diskutieren und eine Empfehlung an den Magistrat formulieren.

Dem Gestaltungsbeirat der Wissenschaftsstadt Darmstadt gehören an: Die Architektin und Stadtplanerin Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher aus Dortmund, Prof. Dipl.-Ing. Rolf Westerheide aus Aachen (Stadtplaner), Dipl.-Ing. Susanne Wartzek, aus Dipperz (Architektin und Innenarchitektin), Dipl.-Ing. Ulrike Kirchner aus Koblenz (Landschaftsarchitektin) sowie Dipl.-Ing. Cornelia Zuschke (heute Stadtbaurätin in Fulda, zuvor dort Leiterin der unteren Denkmalschutzbehörde).



Foto: Stete Planung

Grafenstraße

Verkehrsführung Mollerstadt - Vorschlag von Stete Planung, Büro für Stadt- und Verkehrsplanung.

Neue Einbahnstraßenregelung für die Grafenstraße - Verkehrsdezernentin Brigitte Lindscheid stellt Ergebnisse der Testphase und der Bürgerbefragungen öffentlich vor

Am Donnerstagabend (24.) hat Verkehrs- und Baudezernentin Brigitte Lindscheid auf einer Bürgerinformationsveranstaltung im Theater Moller Haus die während der Testphase gesammelten Erfahrungen und Erhebungen vorgestellt: In der Grafenstraße und Adelongstraße gilt seit November 2011 eine geänderte Verkehrsführung. Im März 2012 wurden Bürger und Anwohner zur Testphase per Post, Internet und in einer Passantenbefragung um ihre Meinung gebeten. "

Die größte Resonanz hatte die Fragebogenaktion per Post: rund 500 ausgefüllte Fragebögen gingen ein. Die Befragten beurteilten die getestete Verkehrsführung überwiegend positiv. Insgesamt erfährt die geänderte Verkehrsführung von Anwohnern, Gewerbetreibenden und Eigentümern eine hohe grundsätzliche Zustimmung zwischen 71 und 74 Prozent. Nur in der Saalbaustraße und vor allem in der Adelongstraße wird die getestete Einbahnregelung teilweise sehr kritisch gesehen", erläuterte **Stadträtin Brigitte Lindscheid** die Ergebnisse der Bürgerbefragungen.

Zusätzlich wurden im Mai 2011 sowie im Februar 2012 – also vor und während der Testphase – Verkehrszählungen in der Mollerstadt durchgeführt. Danach ist der Anteil des Durchgangsverkehrs in der Grafenstraße um 85 Prozent in der morgendlichen Spitzenstunde und um 16 Prozent in der nachmittäglichen Spitzenstunde zurückgegangen. Die Kfz-Verkehrsbelastung hat in der Grafenstraße um durchschnittlich 40 Prozent (nördlich der Adelongstraße) bis 68 Prozent (südlich der Adelongstraße) gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Zugenommen hat das Kfz-Aufkommen dagegen in der Adelongstraße um durchschnittlich 135 Prozent. „Mit der getesteten Verkehrsführung haben wir das Ziel zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs und der Verkehrsmenge in der Grafenstraße und Elisabethenstraße eindeutig erreicht. Allerdings geht dies bislang noch zu Lasten der Anlieger in der Adelongstraße und der Saalbaustraße. Aus den gewonnenen Erfahrungen und den Beiträgen aus der Bürgerbefragung haben wir daher eine Verkehrsführung für die Grafenstraße mit einer durchgängigen Einbahnstraße in Nord-Süd-Richtung entwickelt, die auch die Anlieger in der Adelongstraße und Saalbaustraße entlasten wird“, fasste Stadträtin Brigitte Lindscheid die Ergebnisse der Testphase zusammen.

Auf Basis der Ergebnisse aus den Befragungen und Verkehrszählungen wurden von der Stadt Darmstadt in den vergangenen Wochen Alternativen zur getesteten Einbahnstraßenführung überprüft und bei der Bürgerinformationsveranstaltung vorgestellt. Eines der vom Verkehrsbüro Stete Planung vorgestellten Konzepte verbessert die Bedingungen für den Kraftfahrzeugverkehr und schafft gleichzeitig die Voraussetzungen zur Führung einer Radroute durch die Grafenstraße. Darüber hinaus eröffnet diese Variante vielfältige Optionen zur gestalterischen Aufwertung des Straßenzugs. Dieses Konzept sieht eine durchgängige Einbahnstraße in Nord-Süd-Richtung zwischen dem Parkhaus Grafenstraße und dem Stadthaus vor. Der Verkehr aus der Adelongstraße wird dabei ebenfalls in Richtung Grafenstraße als Einbahnstraße geführt, so dass dann kein Verkehr mehr aus der Grafenstraße in die Adelongstraße einbiegen kann. Diese Verkehrsführung reduziert dann die momentan hohe Verkehrsbelastung für die Adelongstraße und Saalbaustraße. Diese Verkehrsvariante erfordert eine Wendemöglichkeit für Pkw in der Elisabethenstraße. Allerdings würde hier dann nur noch Anlieger- und Wirtschaftsverkehr auf dem Abschnitt östlich der Saalbaustraße zugelassen.

Um den Anwesenden einen Einblick zu geben, wie die Grafenstraße – mit einer durchgängigen Einbahnstraße und einer neuen Aufteilung des Straßenraums – zukünftig aussehen könnte, stellten die Büros bb22 und R+T Gestaltungsbeispiele vor.

Die Verkehrslösung mit einer durchgängigen Einbahnregelung wird jetzt den Stadtverordneten zur Umsetzung empfohlen. Nach entsprechender Beschlussfassung soll die ausgewählte Verkehrsvariante dann die momentane Testphase ablösen. Stadträtin Lindscheid plant jedoch schon weiter: „Als nächster Schritt wird die Planung zur Neugestaltung der Grafenstraße in Angriff genommen. Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern anhand von Plänen zeigen, wie die Straßen in der Mollerstadt durch die neue Verkehrsführung und möglichst umfangreiche Begrünungsmaßnahmen aufgewertet werden können.“ Der oder die Entwürfe hierzu sollen am 19. September im Offenen Haus (Lilienpalais) gemeinsam mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert werden.

Die Ergebnisse der Befragungen:

Im März 2012 wurden Bürger und Anwohner zur Testphase per Post, Internet und in einer Passantenbefragung um ihre Meinung gebeten. Die größte Resonanz hatte die Fragebogenaktion per Post: rund 500 ausgefüllte Fragebögen gingen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 28 Prozent. Mit 71 Prozent entfiel der größte Anteil der Rückmeldungen auf die Anwohner der Mollerstadt.

Die Befragten beurteilten die getestete Verkehrsführung überwiegend positiv. Insgesamt erfährt die geänderte Verkehrsführung von Anwohnern, Gewerbetreibenden und Eigentümern eine hohe grundsätzliche Zustimmung zwischen 71 und 74 Prozent.

Das nächste Halbjahresprogramm des Familienzentrums der Wissenschaftsstadt Darmstadt erscheint im Juni. **„Kinder- und Familienzentrum Ernst-Ludwig-Park“ und „Menschenskinder e.V.“ erhalten Landesfördermittel als Familienzentren**

Insgesamt zwei der 99 Familienzentren, die in diesem Jahr Fördermittel des Hessischen Sozialministeriums erhalten, sind aus Darmstadt. Unter dem Projekttitel „Kinder- und Familienzentrum Ernst-Ludwig-Park“ hat sich das Familienzentrum der Wissenschaftsstadt Darmstadt erfolgreich um die Gelder beworben. Auch der in der Landwehrstraße 31 beheimatete Verein „Menschenskinder e.V.“ erhält den Zuschuss. Die Förderung beläuft sich auf 12.000 Euro je Einrichtung. „Mit dem Projektausbau im Gebiet Ernst-Ludwig-Park in der Heimstättensiedlung wollen wir mit einer verorteten und damit bürgernahen Anlauf- und Begegnungsstätte Generationen unterstützende Beratungsangebote in Kooperation mit den Familien anbieten“, erläutert Sozial- und Jugenddezernentin Barbara Akdeniz. „Ich freue mich zwar über die Fördergelder, wünsche mir aber zugleich von der Landesregierung eine kontinuierliche und verlässliche Förderung solcher wertvoller Einrichtungen und Projekte“.

„Familienzentren sind längst zentraler Bestandteil unserer Stadtgesellschaft und wichtiger Impulsgeber für die sozialen Netzwerke der Stadt. Ihren Wert in der Unterstützung von Familien bei Themen, wie Bildung, Erziehung und Beratung können wir gar nicht hoch genug einschätzen. Dass dies auch von den Familien in unserer Stadt so gesehen wird, beweisen die hohen Anmeldezahlen der einzelnen Kurse“, ergänzt Sozialdezernentin Akdeniz.

Das Projekt „Kinder- und Familienzentrum Ernst-Ludwig-Park“ ist aus einer Kooperation des städtischen Familienzentrums mit sechs Kindertagesstätten hervorgegangen, die unter dem Namen KITAFAZ arbeitet.

KITAFAZ wurde 2008 mit dem Ziel gegründet, in Kinderbetreuungseinrichtungen Familienbildungsangebote sowie Eltern- und Erziehungsberatung wohnortnah zu entwickeln und anzubieten. Ein Teil dieser Projektarbeit wird nun gemeinsam mit der Kindertagesstätte Wurzel im neu entstandenen Wohngebiet Ernst-Ludwig-Park intensiviert. Im Ernst-Ludwig-Park besteht die höchste Kinderdichte unter kleinräumiger Betrachtung in der gesamten Stadt Darmstadt. Die Kita Wurzel besuchen derzeit 96 Kinder zwischen 2 und 12 Jahren, 28 Sprachen wurden dort gezählt.

Die Leiterin des Familienzentrums der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Förderprojektes Ernst-Ludwig-Park, Annedore Bauer, ergänzt: „Die komplexen und pluralen Lebenssituationen von Familien sind gekennzeichnet von Zeit- und Organisationsdruck. Gleichzeitig gibt es nicht mehr ‚die Erziehung‘. Eltern haben die Wahl, aus einer Flut von Informationen und Erziehungsratgebern ihren Weg herauszufinden. Dies führt häufig zu großer Verunsicherung. Wir sehen die Kindertagesstätte im neu geschaffenen Stadtteil als idealen Ausgangspunkt, um gemeinsam mit den Bewohnern ganzheitliche Angebote zu entwickeln und gegenseitige Unterstützungssysteme zu installieren.“

Am 11. Mai gab es im "Kinder- und Familienzentrum Ernst-Ludwig-Park" zum Projektauftritt ein Spiel- und Familienfest, ein Begegnungscafé wird Ende Mai in der Kindertagesstätte Wurzel eingerichtet. Erste Angebote wie Yoga-Kurse und ein Schnupperkurs für Familien zum Start in den Kita-Alltag beginnen in Kürze.

Der gemeinnützige Verein Menschenskinder e.V. besteht seit 2006. Inzwischen ist das Projekt anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Vor dem Hintergrund der Fragen „Auf welche Herausforderungen wollen wir künftige Generationen vorbereiten - und wie kann uns das gelingen?“ und „Welche Umwelt müssen Kinder vorfinden, damit sie ihre Qualitäten in einem Gemeinsinn und nicht in einem Egoismus entwickeln?“ haben die Initiatorinnen eine breite Palette von Angeboten entwickelt, die sich an Familien in all ihren Facetten richten. Sozialdezernentin Barbara Akdeniz sieht Menschenskinder e.V. als eine „echte Bereicherung“ der sozialen Einrichtungen innerhalb der Stadt Darmstadt. "Ohne diese selbst organisierten Initiativen und deren bürgerschaftliches Engagement ist die hohe Nachfrage an Angeboten zur Familienbildung kaum zu befriedigen. Genau diese Mischung und Vernetzung vielfältiger Angebote für Kinder und ihre Familien macht unsere Stadt so besonders lebenswert.“

Das nächste Halbjahresprogramm des Familienzentrums der Wissenschaftsstadt Darmstadt erscheint im Juni, das neue Programm von Menschenskinder e.V. für Mai bis November 2012 ist gerade erschienen. Beide Einrichtungen und die Programme sind auch online zu finden, unter: Familienzentrum der Wissenschaftsstadt Darmstadt:

<http://www.darmstadt.de/leben-in-darmstadt/soziales-und-gesellschaft/familien/familienzentrum/index.htm>

Menschenskinder e.V.: <http://www.menschenskinder-darmstadt.de/>



Abendführung im Zoo Vivarium

Zoopädagoge Frank Velte wird bei abendlicher Stimmung über die aktuelle Situation des Tierbestandes und die gegenwärtigen Gehegeplanungen in Darmstadts Tiergarten berichten. Über Zuchtprogramme wird er dabei ebenso sprechen, wie über viele neue Jungtiere und auch warum es manchmal bei bestimmten Tierarten keinen Nachwuchs gibt.

Die Führung findet im Rahmen der „Darmstädter Exkursionen“ am Samstag, den 2. Juni 2012, um 20:00 Uhr statt. Die Kosten betragen 3,00 Euro pro Person.

Treffpunkt ist am Zooeingang. Um telefonische Anmeldung unter 06151-133391 wird gebeten.

Aus dem Umland

Literatur-Auszeichnung

Landrat lädt zur Lichtenbergpreis-Verleihung

Darmstadt-Dieburg – Landrat Klaus Peter Schellhaas lädt zur Verleihung des Georg-Christoph-Lichtenberg-Preises für Literatur 2011 an Andreas Maier ein. Die Feier ist öffentlich und beginnt am 3. Juni 2012 um 11 Uhr in der Hammermühle Ober-Ramstadt (Hammergasse 9). Andreas Maier wurde 1967 in Bad Nauheim geboren. Er studierte Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main. Große Beachtung fand er mit seinem vor zwölf Jahren erschienenen Debütroman „Wäldchestag“. Seine jüngsten Veröffentlichungen sind die Romane „Das Zimmer“ (2010) und „Das Haus“ (2011), die der Anfang seines auf insgesamt elf Bände angelegten Zyklus sind. Im Rahmen der Verleihung des Lichtenberg-Preises liest der Autor aus seinem Werk.

Die Laudatio hält Hubert Spiegel, Frankfurter Allgemeine Zeitung. Das musikalische Programm gestalten Eugen Drabynka (Gitarre) und Marcos Flávio Nogueira (Gitarre). Beide Musiker sind Gewinner des Margaret von Hessen Wettbewerbs der Akademie für Tonkunst Darmstadt.

Themen des Tages

* [Bundestag beschließt Reform der Organspende](#)

Die Neuregelung der Organspende ist beschlossene Sache. Mit breiter Mehrheit entschied der Bundestag, dass alle Bürger ab 16 Jahren aufgefordert werden sollen, eine Erklärung zur Organspende nach dem Tod abzugeben. Es gehe um "Mitmenschlichkeit und Solidarität", so SPD-Fraktionschef Steinmeier.

* [Fragen und Antworten zum Thema Organspende](#)

Wie groß ist eigentlich der Bedarf an Spenderorganen in Deutschland? Was ändert sich konkret durch die Neuregelung der Organspende? Und welche Punkte bleiben weiterhin strittig? tagesschau.de beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema und gibt einen Überblick.

* **Haftbefehl gegen mutmaßlichen NSU-Helfer aufgehoben**

Der Bundesgerichtshof hat den Haftbefehl gegen einen mutmaßlichen Helfer der Neonazi-Zelle "Nationalsozialistischer Untergrund" (NSU) aufgehoben. Bisher war Holger G. unter anderem vorgeworfen worden, dem NSU eine Pistole überbracht zu haben. Die Gruppe soll von 2000 bis 2007 zehn Morde begangen haben.

* **DeutschlandTrend: Rot-Grün bleibt vor Schwarz-Gelb**

Mit zusammen 42 Prozent liegt ein Bündnis aus SPD und Grünen derzeit weiter in der Wählergunst vorn. Das ergibt der DeutschlandTrend des ARD-Morgenmagazins. Die FDP gewinnt einen Prozentpunkt dazu und schafft damit die Fünf-Prozent-Hürde. Angesichts der Schuldenkrise sprachen sich 58 Prozent der Befragten fürs Sparen aus.

* **Größte Gläubiger entscheiden über Zukunft von Schlecker**

Für die insolvente Drogeriekette Schlecker steht heute viel auf dem Spiel. Die wichtigsten Gläubiger treffen sich, um über die Zukunft des Unternehmens zu beraten. Sie könnten das endgültige Aus für Schlecker beschließen. Doch nun interessiert sich auch Karstadt-Investor Berggruen für eine Übernahme.

* **EU veröffentlicht Liste zur Lebensmittelwerbung**

Lebensmittel müssen künftig halten, was sie Verbrauchern für die Gesundheit versprechen. Die EU-Kommission hat eine Liste erstellt, die irreführenden Werbeaussagen einen Riegel vorschieben soll. Ab Ende des Jahres müssen alle Aussagen auf dem Etikett wissenschaftlich belegt sein.

* **Vatikanbank-Chef fällt in Ungnade und tritt ab**

Ettore Gotti-Tedeschi sollte 2009 die Vatikanbank vom Ruch zwielichtiger Geschäfte befreien. Doch dann wurde dem Experten für Finanzethik selbst Geldwäsche vorgeworfen, was der Vatikan zurückwies. Überraschend verlor er nun das Vertrauen des Bankvorstands - und sein Amt.

* **Israel: Rassistische Ausschreitungen in Tel Aviv**

In Israel spitzt sich der Konflikt mit Immigranten aus Afrika zu: In Tel Aviv forderten etwa 1000 Menschen schreiend die Abschiebung illegaler Einwanderer. Die Polizei nahm mehrere Randalierer fest, die Schwarzafrikaner angegriffen hatten. Politiker heizen die Stimmung zusätzlich an.

Bundes- und Landespolitik

FAZ-Bericht: Nassauische Heimstätte

Thorsten Schäfer-Gümbel (SPD): Ist das der Beginn des Ausverkaufs?

Die FAZ berichtet heute, dass die Stadt Frankfurt ihren 32-Prozent-Anteil an der Nassauischen Heimstätte an die städtische Wohnungsgesellschaft ABG Holding verkaufen will.

Dazu erklärte der Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, Thorsten Schäfer-Gümbel am Freitag in Wiesbaden: „Wir stellen uns die Frage, ob dies der Beginn des Ausverkaufs ist, über den seit Monaten gesprochen wird. Die SPD-Fraktion lehnt den Verkauf der Nassauischen Heimstätte strikt ab, auch an den Sparkassen- und Giroverband. Kauft die ABG Holding die Anteile der Stadt Frankfurt, muss dieser Kauf refinanziert werden. Wir befürchten, dass die Refinanzierung auf Kosten der Mieter erfolgt und die Mieten erhöht werden.“

Die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag wird das Thema eines möglichen Verkaufs der Nassauischen Heimstätte im nächsten Plenum auf die Tagesordnung setzen. Die Fraktion hat einen Antrag eingebracht, der am Mittwoch als Setzpunkt behandelt wird.

„Die Nassauische Heimstätte trägt dazu bei, dass eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung sichergestellt wird.“

Die überwiegende Anzahl der Mieter der Nassauischen Heimstätte gehören zu den unteren und mittleren Einkommen und 40 Prozent der Mieter sind über 60 Jahre alt. Der Landtag muss sich klar dazu bekennen, dass die Nassauische Heimstätte nicht verkauft wird und die Verunsicherung, die in den letzten Monaten entstanden ist, den Mietern genommen wird. Das Land trägt eine Mitverantwortung für die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum und darf sich daraus nicht verabschieden. Dies gebietet das Sozialstaatsprinzip des Landes", so Schäfer-Gümbel.

Pressespiegel

FINANCIAL TIMES
DEUTSCHLAND

WOCHENEINDE
25.5. - 30.5.2012
2,50 €

Chemiebranche wirbt um alte Fachkräfte
Kritik am Entgelt für wertvolle Arbeitskräfte

Daumen hoch zum Desaster
Es sollte Thyssen-Krupps Verengungsplan werden. Doch der Bau seiner Stahlwerke in Amerika entgeht dem Konzern komplett - Rekordverluste eines Milliardendebakls

Investor Berggruen will Schlecker kaufen
Kaufvertrag gegen Haken und Berggruen hat nach IT-Direktoren des Geld für die angeschlagene Drogeriete abgeben. Am Freitag soll der Gültigkeit auszuweisen, prüfen die

LEITARTIKEL
Ende der Omnipotenz

Griechen-Krise schockiert Firmen
Stützungsparameter stürzt ab // Unternehmen verunsichert // Zentralbank setzt Zugzwang

WAZ
MEDIEN
GRUPPE

Kraft drückt bei der Energiewende aufs Tempo

Essen (ots) - NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft (SPD) drückt bei der Energiewende aufs Tempo. "Ich mache mir große Sorgen um die Wettbewerbsfähigkeit unserer energieintensiven Industrie", sagte Kraft in einem Interview mit der WAZ-Gruppe (Freitagausgaben). Für viele Branchen wie Chemie, Stahl, Aluminium oder Zement sei der Strompreis ein zentraler Kostenfaktor. Die Bundesregierung müsse bei der EU-Kommission sicherstellen, dass energieintensive Betriebe dauerhaft mit staatlichen Beihilfen planen können. Andernfalls fürchtet Kraft "schleichenden Abbau von Arbeitsplätzen in NRW".

Die SPD-Politikerin bekannte sich zum Bau neuer Kohlekraftwerke: "Wir werden auch weiter fossile Kraftwerke als Brückentechnologie benötigen." Die SPD sei auch deswegen bei der Landtagswahl gestärkt worden, weil sie sehr offensiv für den Industriestandort stehe. "Ich begreife das als Auftrag", sagte Kraft.

**STUTTGARTER
NACHRICHTEN**

Kommentar zur Schuldenkrise

Stuttgart (ots) - Kernaufgabe wird es sein, Irland, Italien, Portugal, Spanien davor zu bewahren, mit in den Strudel gerissen zu werden. Nur: Wie groß müsste ein virtueller Rettungsschirm denn sein, der das auch nach einer gescheiterten Rettung des vergleichsweise kleinen Griechenland noch verhindert? Kippt dieser Partner, ist doch die ganze Strategie gescheitert, das teure Spiel der EU auf Zeit mit ihren Rettungsschirmen und mit rund einer Billion Euro der Europäischen Zentralbank für die Geschäftsbanken. Das Pulver ist verschossen

Tipps und Trends



Aktuell im Internet und am Kiosk:

[Die Juni-Ausgabe von test»](#)

› www.test.de/heft



€ 4,90 Euro

[Hier bestellen!](#)

<https://www.test.de/shop/bestellung/>

oder

[Direkt als PDF-Download](#)

http://www.test.de/shop/test-hefte/test_06_2012/?mc=news.2012.05-24-1315&ft=download

Thema der Woche

› [Koffer: Gift im Griff](#)

ALLE TESTS IM ÜBERBLICK

- › [Datenschutz bei Apps: Wer Ihre Daten ausspäht](#)
- › [Digitalkameras: Die besten Kameras für den Urlaub](#)
- › [Erdbeermarmelade: Die besten fürs Frühstücksbrötchen](#)
- › [Headsets: Die besten kabellosen Kopfhörer](#)
- › [Hörgeräteakustiker: Der große Hörtest](#)
- › [Kindersitz: Autokindersitze im Test](#)
- › [Nagellack: Zu dick aufgetragen](#)
- › [Navigationssysteme: Smartphone überholt Navi](#)

WEITERE THEMEN

ERNÄHRUNG + KOSMETIK

- › [Lebensmittelkontrolle: Arbeitsalltag eines Kontrolleurs](#)
- › [Meldungen](#)
- › [Rezept des Monats: Erdbeermarmelade](#)

FREIZEIT + VERKEHR

- › [Meldungen](#)

GELD + RECHT

- › [Hausratversicherung: Schutz für den Hausrat - unterwegs](#)
- › [Irrtümer rund ums Autofahren: Diese Regeln gelten wirklich](#)
- › [Meldungen](#)
- › [Rauchen am Arbeitsplatz: Kein Recht auf Qualm](#)
- › [Schnelltest: Versicherung für stornierten Parkplatz](#)

HAUSHALT + GARTEN

- › [Eismaschinen: Lecker Eis selbst machen](#)

- › [Heizsysteme im Vergleich: Bis 30 Prozent Heizkosten sparen](#)
- › [Heizöl: Diese Portale ermitteln den besten Preis](#)
- › [Meldungen](#)
- › [Schnelltest: **Espressokapselmaschine von Tchibo**](#)

JOURNAL GESUNDHEIT

- › [Meldungen](#)

MULTIMEDIA

- › [3D-Kompaktkamera von Panasonic: **Makel in der dritten Dimension**](#)
- › [Meldungen](#)



ONLINE-TEST aus FREIZEIT + VERKEHR

Fußball-Fanartikel von Lidl und Norma Schadstoffe in Torwarthandschuhen



Es ist wieder Zeit, dass sich was dreht: Die Fußball-Europameisterschaft steht an und echte Fans decken sich mit allem ein, was zu einem gelungenen Fußballfest gehört. Doch der Merchandising-Markt zur Euro 2012 bietet leider auch Artikel, die massiv mit Schadstoffen belastet sind. test.de hat bei den Discountern Lidl und Norma Trikots, Torwarthandschuhe und einen Fan-Sessel gekauft - und ins Labor geschickt.

› [Zum Schnelltest](#)

<http://www.test.de/Fussball-Fanartikel-von-Lidl-und-Norma-Schadstoffe-in-Torwarthandschuhen-4380340-4380342/?mc=news.2012.05-22-1207>



21:35 Uhr

Episodenfilm

Wenn Du gehst

Eine ehrgeizige Journalistin pflegt ihre krebserkrankte Mutter. Sie verliebt sich in einen Krankenhauspriester...

Impressum:

>Darmstadt Tous les jours<

Online-Zeitung

Herausgeber: Klaus Wieland

Stadtverordneter von 1985 – 2006

Mailto: Tous-les-jours@gmx.com

Nur für die mit dem Kürzel kw gezeichneten Artikel ist der Herausgeber verantwortlich.

Der Herausgeber ist nicht für externe Links verantwortlich. Urteil vom 12. Mai 1998 - 312 O 85/98 -

"Haftung für Links" Landgericht (LG) Hamburg (AZ 312 O 85/98)